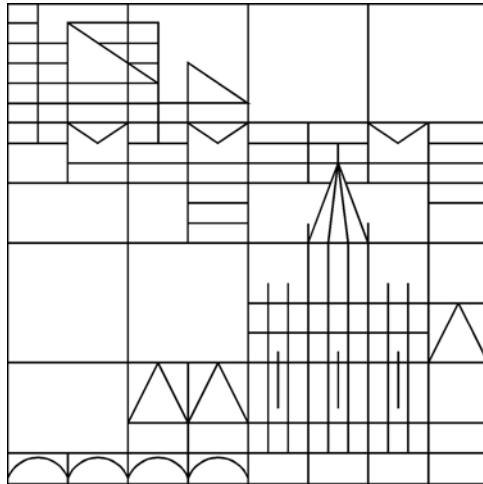


Universität Konstanz
Geisteswissenschaftliche Sektion
Fachbereich Geschichte und Soziologie



Modulhandbuch

Master-Studiengang Geschichte

Präambel

Das Fach Geschichte in Konstanz definiert seinen Gegenstand als europäische Geschichte im globalen Kontext. Sie ist kulturwissenschaftlich orientiert und arbeitet eng mit einer an Problemen kulturellen Wandels interessierten, prononciert theoretisch ausgerichteten Soziologie zusammen, mit der das Fach auch eine Fachbereichsgemeinschaft bildet. Diese Wechselbeziehung von historischer Empirie und sozial- und kulturwissenschaftlicher Theoriebildung soll den Studierenden vermittelt werden.

Geschichte in Konstanz verbindet die übliche epochenspezifische Ausrichtung mit regionalspezifischen (Alter Orient, Osteuropa) und thematischen (Wirtschafts- und Sozialgeschichte) Schwerpunkten. Einen erheblichen und über das normale Maß hinausgehenden Zusammenhalt erhält das Fach einerseits durch das Fehlen von Instituts- und Seminarstrukturen, zum anderen durch übergreifende theoretische Ansätze, die kulturwissenschaftlich orientiert sind, ohne dogmatisch auf eine bestimmte Theorierichtung festgelegt zu sein. Dieses inhaltliche und methodische Profil des Faches Geschichte in Konstanz bestimmt maßgeblich die Ziele der historischen Studiengänge. Den Studierenden soll die Fähigkeit vermittelt werden, sich der bis in die Gegenwart hineinreichenden Vergangenheit analytisch anzunähern und die beobachteten Phänomene in ihrer Struktur und Dynamik angemessen zu beschreiben und zu erklären. Es ist dabei die wesentliche Aufgabe, signifikant differente Kulturen und Gesellschaften in ihrer zeitlichen und strukturellen Bedingtheit zu erfassen.

Mit dieser Kompetenz, die gerade nicht ausschließlich oder zum größten Teil auf der Analyse der unmittelbaren Vergangenheit beruht, verbinden sich wesentliche Kompetenzen für das Verständnis von und das Agieren in einer zunehmend globalisierten, aber nicht nivellierten Welt. Zum Erwerb dieser Fähigkeiten sind viele miteinander verschränkte Teilkompetenzen nötig, die im Rahmen der modular aufgebauten Studiengänge im Fach Geschichte sukzessive erworben und vertieft werden.

| | | | | | |
|--|--|--------------|------------|--|--------------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | | Modultitel | |
| M.A. Geschichte | | | | M.A. Schwerpunktmodul Alte Geschichte | |
| Credits | 39 | Dauer | 4 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 27,3% |
| Modulnote | Das bedeutet, dass jedes Oberseminar 30% , die Lehrveranstaltung 20% und jedes Kolloquium je 10 % der Note ausmachen. Das Forschungskonzept geht nicht in die Note ein. | | | | |
| Modul-Einheiten | Oberseminar Alte Geschichte I, Oberseminar Alte Geschichte II, Lehrveranstaltung Alte Geschichte, Kolloquium Alte Geschichte I und Kolloquium Alte Geschichte II, Forschungskonzept | | | | |
| Lernziele | <p>Das Studium im Schwerpunktbereich Alte Geschichte erschließt kontrovers bearbeitete Forschungsfelder und soll auf die selbstständige wissenschaftliche Abschlussarbeit unter Anleitung vorbereiten. Thematische Basis dafür ist ein weit interpretierter Begriff vom Altertum, der auch die Geschichte und Kultur Vorderasiens, gewissermaßen als Parallelgeschichte zur griechisch-römischen Kultur, umfasst. Das geschieht in erster Linie durch Oberseminare, von denen zwei erfolgreich zu absolvieren sind, und Kolloquien. Die Beschäftigung mit neueren Forschungskonzeptionen soll dazu anregen, eigenständige Fragestellungen zu entwickeln. Das Oberseminar bietet den Rahmen für die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage zu einem spezifischen Themenfeld, um auf dieser Grundlage (unter Anleitung) eine eigene wissenschaftliche Problemstellung zu entwerfen, die dann in einer methodisch reflektierten wissenschaftlichen Arbeit umgesetzt wird.</p> <p>Die Kolloquien dienen der Vermittlung und kritischen Diskussion von aktuellen Forschungspositionen und neueren methodischen Konzepten, insbesondere auch aus den kulturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen. In diesem Rahmen erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihre eigene Arbeit einem fortgeschrittenen Publikum zu präsentieren. Neben den beiden Oberseminaren und den Kolloquien ist eine weitere historische Lehrveranstaltung aus dem Bereich der Alten Geschichte zu besuchen. Hierfür ist ein Kurs, Vorlesung oder Übung wählbar.</p> | | | | |

| | |
|---|--|
| Modul-Einheit: Oberseminar Alte Geschichte I | |
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Das Oberseminar im Aufbaumodul Alte Geschichte behandelt ein Themenfeld, das kanonisch bearbeitete Fragen und Problemstellungen erschließt und sie im Lichte neuerer Forschungskonzeptionen thematisiert. Eingübt werden sollen die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage, die Formulierung eigenständiger wissenschaftlicher Frageperspektiven und die theoretisch informierte Aufbereitung historischer Sachverhalte und Prozesse. Die im Seminar erstellte Hausarbeit bereitet in besonderem Maße auf die Abschlussarbeit des Studiengangs vor. |
| Lehrform/SWS | Oberseminar / 3 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 270 Arbeitsstunden: 45 Stunden Präsenzstudium, 45 Stunden Vor- und |

| | |
|---|--|
| | Nachbereitung, 45 Vorbereitung des mündlichen Referats, 135 Stunden Anfertigung der Hausarbeit |
| Credits für diese Einheit | 9 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (20-40 Minuten), Hausarbeit (20-25 Seiten) |
| Voraussetzungen | in der Regel B.A.-Abschluß in Geschichte; Kenntnisse einer modernen Fremdsprache und Latinum bzw. vergleichbare Lateinkenntnisse |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-3 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für ein Oberseminar Alte Geschichte | <p>Athen und der Seebund (5. Jh. v. Chr.)</p> <p>3 SWS, 9 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit</p> <p>Inhalt: Der Attisch-delische Seebund entstand als Kriegsbündnis unter der Führung Athens 478 v. Chr. mit dem Ziel, den Perserkrieg fortzusetzen und die Perser aus Kleinasien und der Ägäis zu vertreiben. Er verwandelte sich jedoch bald zu einem Machtinstrument Athens und trug maßgeblich dazu bei, den Ausbau der Akropolis zu finanzieren. Anhand von literarischen und epigraphischen Quellen soll untersucht werden, wie der Seebund funktionierte, auf welche Weise er die Entwicklung der athenischen Demokratie beeinflusste und warum er deren Niederlage im Peloponnesischen Krieg nicht verhindern konnte. Außerdem soll gefragt werden, welche Rolle der Seebund im Selbstverständnis der Athener auf der einen Seite und der Bündnispartner auf der anderen Seite spielte.</p> |

Modul-Einheit: Oberseminar Alte Geschichte II: Wie Oberseminar Alte Geschichte I

Modul-Einheit: Lehrveranstaltung Alte Geschichte

| | |
|--------------------|--|
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | <p>Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche der Antike. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Alten Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium der Altertumswissenschaft von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet: dazu zählen insbesondere die Vermittlung von Sprachkompetenzen, die Lektüre und Interpretation antiker Quellen und Schriften sowie historische Hilfswissenschaften wie Numismatik oder Epigraphik.</p> |

| | |
|--|--|
| Lehrform/SWS | |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistung |
| Credits für diese Einheit | 6 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | Kenntnisse einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für eine Vorlesung Alte Geschichte | <p>Religion und Politik in der Antike I: Griechen und Römer</p> <p>2 SWS, 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: schriftliche Leistung und Klausur</p> <p>Inhalt: Religion und Politik sind, besonders in vormodernen Gesellschaften, auf komplexe Weise aufeinander bezogen. Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, den Charakter dieses Bezuges in verschiedenen kulturellen Zusammenhängen der Antike auf vergleichender Basis herauszuarbeiten. Dabei soll insbesondere der jeweilige Beitrag der Religion zur politischen und sozialen Integration, zur Herrschaftslegitimation sowie zur Stiftung und Bewahrung kultureller Identität in seiner Entwicklung erörtert werden. Zu diesem Zweck werden folgende Untersuchungsfelder ins Auge gefasst: Göttervorstellungen und Theologie, Mythen, Kultformen und Kultpersonal, Feste sowie Mantik/Divination. Diese Vorlesung ist Teil eines zweisemestrigen Vorlesungszyklus; sie behandelt die Griechen und Römer bis zum Ende der republikanischen Zeit. Im folgenden Semester wird sie mit der Thematisierung des antiken Judentums und Christentums sowie einem Ausblick auf den Islam fortgesetzt und beendet.</p> |
| Beispiel für einen Kurs Alte Geschichte | <p>Naturkatastrophen in der Antike</p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung</p> <p>Verschiedene verheerende Naturkatastrophen wie Seuchen, Erdbeben, Vulkanausbrüche und Flutwellen sind in den Berichten antiker Augenzeugen überliefert. In dem Kurs sollen diese Quellen näher betrachtet werden. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Welche Auswirkungen haben Naturkatastrophen auf die sozialen Verhältnisse der betroffenen Bevölkerungen? Welche wissenschaftlichen und religiösen Erklärungen wurden für die Katastrophen entwickelt? Welche Strategien der Bewältigung lassen sich aufweisen? Welche Veränderungen in der Wahrnehmung der Naturkatastrophen finden sich im Laufe der Zeit?</p> |
| Beispiel für eine Übung Alte Ge- | <p>Altorientalische Staatsarchive</p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: mündliches Referat (15-30 Minuten) und</p> |

| | |
|-----------------|---|
| schichte | <p>2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung</p> <p>Inhalt: Unter den hunderttausenden gefundenen Keilschriften aus altorientalischer Zeit gehören Funde von altorientalischen Staatsarchiven eher zu den Ausnahmen. In der Übung soll eine Sichtung der besonders umfangreichen und aussagekräftigen Archive von Mari, Ugarit, Hattusa und Ninive vorgenommen werden.</p> |
|-----------------|---|

| Modul-Einheit: Kolloquium Alte Geschichte I | |
|--|---|
| DozentIn | wechselnde Dozenten |
| Lehrinhalte | Das Kolloquium dient der Vermittlung und kritischen Diskussion von aktuellen Forschungspositionen und neueren methodischen Konzepten, insbesondere auch aus den kulturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen. Kern der Veranstaltung ist die durch ein Referat begleitete gemeinsame Lektüre von einschlägigen Texten. In diesem Rahmen erhalten die Studierenden auch die Möglichkeit, ihre MA-Arbeit einem fortgeschrittenen Publikum zu präsentieren. |
| Lehrform/SWS | Kolloquium / 2 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 90 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 15 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Stunden Vorbereitung der mündlichen Präsentation |
| Credits für diese Einheit | 3 |
| Studien/ Prüfungsleistung | Impulsreferat; mündliche Präsentation der M.A.-Arbeit |
| Voraussetzungen | |
| Sprache | in der Regel Deutsch |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 3-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |

| |
|---|
| Modul-Einheit: Kolloquium Alte Geschichte II: Wie Kolloquium Alte Geschichte I |
|---|

| | | | | | |
|--|---|--------------|------------|---|--------------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | | Modultitel | |
| MA Geschichte | | | | Modul 2: Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte | |
| Credits | 39 | Dauer | 4 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 27,3% |
| Modulnote | Das bedeutet, dass jedes Oberseminar 30%, die Lehrveranstaltung 20% und jedes Kolloquium je 10 % der Note ausmachen. Das Forschungskonzept geht nicht in die Note ein. | | | | |
| Modul-Einheiten | Oberseminar Mittelalterliche Geschichte I, Oberseminar Mittelalterliche Geschichte II, Lehrveranstaltung Mittelalterliche Geschichte, Kolloquium Mittelalterliche Geschichte I, Kolloquium Mittelalterliche Geschichte I, Forschungskonzept | | | | |
| Lernziele | Der Schwerpunktbereich Mittelalter soll die Fähigkeit zu eigenständiger mediävistischer Forschung vermitteln. Zeitlich erstreckt sich die zu untersuchende Epoche etwa auf das 6. bis 16. Jahrhundert, in räumlicher Hinsicht geht es um Europa (im geographischen Sinne) und seine Nachbarn. Neben der Vertiefung der historischen Kenntnisse und der mediävistischen Arbeitstechniken steht die Präsentation eigener Forschungsergebnisse und die Diskussion aktueller mediävistischer Fragen in Oberseminaren und Kolloquien im Mittelpunkt. Aufbauend auf einer gründlichen Kenntnis der wissenschaftlichen Methoden der historischen Mediävistik soll dabei der interdisziplinäre Dialog geübt werden, so dass aktuelle Forschungsprobleme aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden können. Neben den beiden Oberseminaren und den Kolloquien ist eine weitere historische Lehrveranstaltung aus dem Bereich der Mittelalterlichen Geschichte zu besuchen. Hierfür ist ein Kurs, Vorlesung oder Übung wählbar. | | | | |

| | |
|---|---|
| Modul-Einheit: Oberseminar Mittelalterliche Geschichte I | |
| DozentIn | Wechselnde Dozenten |
| Lehrinhalte | Das Oberseminar soll anhand eines exemplarischen Themas der mittelalterlichen Geschichte das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten einüben, vertiefte Kenntnisse sowohl der Quellen- als auch der Forschungslage vermitteln und Raum für Diskussionen bieten. Darüber hinaus dient es als Plattform für die Präsentation und Diskussion eigener Forschungen der Teilnehmer, insbesondere von Seminar- und Abschlussarbeiten. |
| Lehrform/SWS | Oberseminar; 3 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 270 Arbeitsstunden: 45 Stunden Präsenzstudium, 45 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Vorbereitung des mündlichen Referats, 135 Stunden Anfertigung der Hausarbeit |
| Credits für diese Einheit | 9 |
| Studien/ Prüfungsleistung | Mündliches Referat (20-40 Minuten), Hausarbeit (20-30 Seiten) |
| Voraussetzungen | in der Regel B.A.-Abschluß in Geschichte; Kenntnisse einer modernen Fremdsprache und Latinum bzw. vergleichbare Lateinkenntnisse |

| | |
|---|--|
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-3 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für ein Oberseminar Mittelalterliche Geschichte | <p>Klosterreformen – Ideal und Praxis 3 SWS, 9 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit</p> <p>Reform ist das Schlagwort, das über Raum und Zeit schwebend, seit ihren Anfängen die Ordensgeschichte beherrscht. Vielfach gewürdigt worden ist das Anliegen im letzten Jahrhundert auch von Seiten der Geschichtsschreibung. <i>Reform</i> ist der Königsweg des Ordensleben. Die Normen scheinen in Ordensregel und Statuten klar vorgezeichnet, ebenso das Wertesystem, die drei Säulen des Klosterlebens: Keuschheit, Armut und Gehorsam. Dennoch ist die Reform letztlich eine Chimäre. Denn den Zustand, den die Reformkräfte vorgeben, wiederherstellen zu wollen, hat es in dieser Form vorher nie gegeben (Narrative des Verfalls). Reform ziehe, folgen wir der neueren Forschung, eine intensivierte Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte nach sich, eine intensivierte Auseinandersetzung mit den eigenen Traditionen, intensivierte Schriftlichkeit und über die Institution der Kongregation auch intensivierte Kommunikation (über Briefe, Visitationen, Versenden vorbildhaften Reformpersonals, memoria etc.). Diese und andere Aspekte der Reform, aber auch die Stimmen der Reformgegner sollen zu Wort kommen.</p> |

Modul-Einheit: Oberseminar Mittelalterliche Geschichte II: Wie Oberseminar Mittelalterliche Geschichte I

Modul-Einheit: Lehrveranstaltung Mittelalterliche Geschichte

| | |
|----------------------------------|--|
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | <p>Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche der Mittelalterlichen Geschichte. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Mittelalterlichen Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium der Mittelalterlichen von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet: dazu zählen insbesondere die Vermittlung von Sprachkompetenzen, die Lektüre und Interpretation mittelalterlicher Quellen sowie historische Hilfswissenschaften wie Paläographie.</p> |
| Lehrform/SWS | |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistung |
| Credits für diese Einheit | 6 |

| | |
|--|--|
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für eine Vorlesung Mittelalterliche Geschichte | <p>Krieg im Mittelalter (5. bis 15. Jahrhundert)</p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: schriftliche Leistung und Klausur</p> <p>Inhalt: Seit den Siebzigerjahren hat die Sozialgeschichte der Kriegsfolgen das Jahrtausende alte <i>arma virumque cano</i> abgelöst. Im Blickpunkt der Aufmerksamkeit stehen gesellschaftliche Grenzerfahrungen wie der Hundertjährige oder der Dreißigjährige Krieg, vornehmlich aus der Perspektive der Augenzeugen, aus der Perspektive der Opfer. In augustinischer Tradition geben gewöhnlich die Antipoden „Krieg und Frieden“ den wissenschaftlich-ethischen Bezugsrahmen vor, an dem sich Forschung orientiert. Aber lässt sich der Gegenstand, aus dem Blickwinkel von Repräsentation und Imagination betrachtet, wirklich so einfach in zwei Lager teilen? In den spätmittelalterlichen Bild- und Textzeugnissen ist die „Welt“ moralisch meist klar geordnet: Von einigen wenigen, aber um so breiter erforschten Ausnahmen abgesehen, sind die „Übeltäter“ vorzugsweise die anderen. Die eigenen Kriegstaten sind Heldentaten, der eigene Krieg gerecht, der Krieg der anderen ungerecht. Das Muster ist bestechend einfach, wird selten durchbrochen und besitzt wohl gerade dank der rhetorischen Einfachheit zeitübergreifende Überzeugungskraft. In dem Sinne wird die Vorlesung vornehmlich von Geschichten, Exempla und Anekdoten handeln, der Art und Weise, wie im Mittelalter (vom 5. bis zum 15. Jahrhundert) kriegerische Handlungen dargestellt werden und weniger von den Kriegen selbst</p> |
| Beispiel für einen Kurs Mittelalterliche Geschichte | <p>'Mein Herz brennt' - weltliche und sakrale Liebesdichtung des spanischen Mittelalters</p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat sowie entweder Klausur oder schriftliche Leistung</p> <p>Inhalt: Anhand ausgewählter Texte des spanischen Mittelalters, untersuchen wir die wechselseitige Beeinflussung zwischen arabischen, jüdischen und spanischen Liebesvorstellungen vom 12.-16. Jahrhundert. Welche soziale Realität spiegeln diese Texte wider? Welche Formen von Liebe werden dargestellt und welche Rolle wird der Frau zugeschrieben? Zuletzt soll noch analysiert werden, inwiefern sich die weltlichen Konzepte der Liebesdichtung in den geistlichen `Liebesgesängen` niederschlagen.</p> |
| Beispiel für eine Übung Mittelalterliche Geschichte | <p>Kundschaften (Zeugenverhörprotokolle) im Mittelalter</p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat sowie entweder Klausur oder schriftliche Leistung</p> <p>Inhalt: Seit den 70er Jahren zwang die Beschäftigung mit mentalitätsgeschichtlichen Fragestellungen die französischsprachige Geschichtsforschung zur intensivierten Ausei-</p> |

| | |
|--|--|
| | <p>nersetzung mit der seit dem ausgehenden 12. Jahrhundert belegten Quellengattungen der 'Kundschaften' (<i>enquêtes</i>). Der (moderne) deutsche Begriff 'Zeugenverhörprotokolle' zeigt, dass es sich dabei um eine in Stadt und Land gleichermaßen verbreitete Einrichtung der Rechtsfindung handelt. Nirgends scheint uns die Vergangenheit, die Realität, die 'Geschichte-wie-sie-wirklich-war' greifbarer zu sein, als in den Aussagen von Freunden, Nachbarn oder anderen Bekannten. Doch der Schein trügt. Gefordert ist nicht nur eine handfeste Quellenkritik alten Schrot und Korns, sondern auch eine Auseinandersetzung mit den Eigenheiten des Erzählens vor Gericht.</p> |
|--|--|

| Modul-Einheit: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte I | |
|--|--|
| DozentIn | Wechselnde Dozenten |
| Lehrinhalte | Im Kolloquium sollen unter Einbindung auswärtiger Forscher aktuelle mediävistische Forschungsfelder vorgestellt und debattiert werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Dialog zwischen verschiedenen Disziplinen und ihren Fachkulturen. Außerdem wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, ihre MA-Arbeit einem fortgeschrittenen Publikum zu präsentieren |
| Lehrform/SWS | Kolloquium; 2 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 90 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 15 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Stunden Vorbereitung der mündlichen Präsentation |
| Credits für diese Einheit | 3 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliche Präsentation der M.A.-Arbeit |
| Voraussetzungen | |
| Sprache | In der Regel deutsch |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 3-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |

Modul-Einheit: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte II: Wie Kolloquium Mittelalterliche Geschichte I

| | | | | | |
|--|--|---|------------|--|--------------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | Modultitel | | | |
| M.A. Geschichte | | M.A. Schwerpunktmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | | | |
| Credits | 39 | Dauer | 4 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 27,3% |
| Modulnote | Das bedeutet, dass jedes Oberseminar 30%, die Lehrveranstaltung 20% und jedes Kolloquium je 10 % der Note ausmachen. Das Forschungskonzept geht nicht in die Note ein. | | | | |
| Modul-Einheiten | Oberseminar Frühe Neuzeit I, Oberseminar Frühe Neuzeit II, Lehrveranstaltung Frühe Neuzeit, Kolloquium Frühe Neuzeit I, Kolloquium Frühe Neuzeit II, Forschungskonzept | | | | |
| Lernziele | Das Studium im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit soll auf die selbstständige wissenschaftliche Arbeit unter Anleitung vorbereiten. Das geschieht durch Oberseminare und Kolloquien. In ihnen werden kanonisch bearbeitete Themenfelder erschlossen. Die Beschäftigung mit neueren Forschungskonzeptionen soll dazu anregen, eigenständige Fragestellungen zu entwickeln. Das Oberseminar bietet den Rahmen für die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage zu einem spezifischen Themenfeld, um auf dieser Grundlage (unter Anleitung) eine eigene wissenschaftliche Problemstellung zu entwerfen, die dann in einer methodisch reflektierten wissenschaftlichen Arbeit umgesetzt wird. Im Kolloquium werden aktuelle Forschungspositionen und neuere methodische Konzepte, insbesondere auch aus den kulturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen, besprochen und diskutiert. Neben den beiden Oberseminaren und dem Kolloquium ist eine weitere historische Lehrveranstaltung aus dem Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit zu besuchen. Hierfür ist ein Kurs, Vorlesung oder Übung wählbar. | | | | |

| | |
|---|---|
| Modul-Einheit: Oberseminar Frühe Neuzeit I | |
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Das Oberseminar im Aufbaumodul Geschichte der Frühen Neuzeit behandelt ein Themenfeld, das kanonisch bearbeitete Fragen und Problemstellungen erschließt und sie im Lichte neuerer Forschungskonzeptionen thematisiert. Eingeübt werden soll die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage, die Formulierung eigenständiger wissenschaftlicher Frageperspektiven und die theoretisch informierte Aufbereitung historischer Sachverhalte und Prozesse. |
| Lehrform/SWS | Oberseminar / 3 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 270 Arbeitsstunden: 45 Stunden Präsenzstudium, 45 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Vorbereitung des mündlichen Referats, 135 Stunden Anfertigung der Hausarbeit |
| Credits für diese Einheit | 9 |
| Studien/ Prüfungsleistung | Mündliches Referat (20-40 Minuten), Hausarbeit (20-30 Seiten) |

| | |
|---|---|
| Voraussetzungen | Kenntnis einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-3 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für ein Oberseminar Frühe Neuzeit | <p>Die Besiedlung Nordamerikas</p> <p>3 SWS, 9 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit</p> <p>Inhalt: Die Eroberung und Erschließung des nordamerikanischen Kontinents durch die Europäer vollzog sich als eine gewaltsame Konfrontation mehrerer Zivilisationen, in der aus der Verdrängung und Vernichtung der indianischen Bevölkerung, der Sklaverei und der verschiedenen Formen der europäischen Kolonisation eine Gesellschaft eigenen Typs entstand. Im Seminar werden die europäischen Voraussetzungen der Kolonisation, die Formen des Kulturkontakts und die Grundstrukturen der amerikanischen Gesellschaft, wie sie sich vom Beginn des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts herausbildeten, erarbeitet und analysiert. Dies geschieht mit einem besonderen Akzent auf der Quellenarbeit.</p> |

Modul-Einheit: Oberseminar Frühe Neuzeit II: Wie Oberseminar Frühe Neuzeit I

Modul-Einheit: Lehrveranstaltung Frühe Neuzeit

| | |
|----------------------------------|--|
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Die Vorlesung vermittelt Überblickswissen in Verbindung mit konzeptionell und theoretisch orientierten Reflexionen zu Spezialaspekten der frühneuzeitlichen Geschichte im deutschen, europäischen oder globalen Horizont. Vorlesungen vermitteln zwischen diachronen und synchronen Bezügen. Kurse dienen diesem Ziel, indem größere Themenblöcke entsprechend aufbereitet werden. Übungen dienen entweder dazu, die in Vorlesungen angesprochenen Themen zu vertiefen, oder sie sind darauf ausgerichtet, den Umgang mit den verschiedenen Quellsprachen und hilfswissenschaftliche Fertigkeiten zu vertiefen. Deswegen steht hier die Arbeit mit den Quellen im Vordergrund. |
| Lehrform/SWS | |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistung |
| Credits für diese Einheit | 6 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | Kenntnisse einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |

| | |
|--|--|
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für eine Vorlesung Frühe Neuzeit | <p>Geschichte der Aufklärung in Europa</p> <p>2 SWS, 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: Klausur und eine weitere schriftliche Leistung.</p> <p>Inhalt: Die Vorlesung gibt einen europäisch ausgerichteten Überblick über die Aufklärung als sozialer und kultureller Prozess, in dem es insbesondere darauf ankommt, die verschiedenen Diskurse der Aufklärung als Form der gesellschaftlichen Selbstbeobachtung zu thematisieren, in der auf den Übergang von hierarchischen zu funktionalen Mustern sozialer Strukturbildung reagiert wird.</p> |
| Beispiel für einen Kurs Frühe Neuzeit | <p>Der Beginn der Neuzeit – Themenfelder, Theorien, Konzepte</p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung</p> <p>Dass Geschichte mit Veränderungen und insofern mit der Entstehung von etwas Neuem zu tun habe, gilt als <i>conditio sine qua non</i> der Geschichtswissenschaft. Epocheneinteilungen sind die verdichtetste Form Wandel zu beschreiben; sie bilden Instrumentarien historiographischen Arbeitens, die nicht nur Aussagen zur Signatur bestimmter Zeitabschnitte beinhalten, sondern die Beziehung zwischen Gegenwart und Vergangenheit bestimmen. Der Beginn der Neuzeit – verbunden mit Ereignissen und Prozessen wie der Reformation, der Entdeckung der „neuen Welt“, der Erfindung des Buchdrucks u.a. – ist in beiderlei Hinsicht von besonderem Interesse. Hier konvergieren Geschichtskonzeptionen mit (z.T. normativen) Vorstellungen von der eigenen Gegenwart (und Zukunft). Dabei erscheint die Frage, wodurch sich Neues allgemein und die Neuzeit im besonderen auszeichne und historiographisch bestimmen lasse, keineswegs unproblematisch. Nicht zuletzt durch die aktuelle Gegenwartsdiagnostik ist „die Neuzeit“ als epochale Einheit fragwürdig geworden. Ziel des Kurses ist es, zentrale Aspekte des spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Epochenbruchs zu beleuchten und gleichzeitig die Frage nach dem „Neuen“ als einer historiographischen Fundamentalkategorie zu diskutieren und ihr Erklärungspotential, aber auch ihre Grenzen zu bestimmen.</p> |
| Beispiel für eine Übung Frühe Neuzeit | <p>Medienereignisse zwischen Reformation und Französischer Revolution</p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung</p> <p>Nicht nur für das Zeitalter von Fernsehen und Internet lässt sich sagen, dass Ereignisse medial vermittelt, überformt oder gar „gemacht“ sind. Das gilt genauso für die Frühe Neuzeit. Predigt und Flugblatt etwa verliehen der Reformation ihre besondere Durchschlagskraft: Sie ermöglichten eine schnellere und weiträumigere (Fehl)Information über Ereignisse. Sie bzw. ihre Rezeption besaßen aber auch selbst einen nicht zu unterschätzenden Ereignischarakter. Und schließlich organisierten sie Wissen und Erfahrung grund-</p> |

sätzlich neu.

Medienereignisse in diesem mehrfachen Sinne von der Reformation bis zur Französi-
schen Revolution werden in der Übung anhand von Quellenmaterial behandelt und ana-
lysiert. Dabei liegt ein besonderes Interesse auf der medientheoretischen Reflektion der
Quellen.

| Modul-Einheit: Kolloquium Frühe Neuzeit I | |
|--|--|
| DozentIn | wechselnde Dozenten |
| Lehrinhalte | Das Kolloquium, das zusammen mit Dozenten und Dozentinnen aus der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts veranstaltet wird, dient der Vermittlung und kritischen Diskussion von aktuellen Forschungspositionen und methodischen Konzepten im Bereich der neueren und neuesten Geschichte sowie aus den kulturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen. Kern der Veranstaltung ist die durch ein Referat begleitete gemeinsame Lektüre von einschlägigen Texten zu einem Oberthema. Auch finden im Rahmen des Kolloquiums externe Vorträge statt. Außerdem erhalten die Studierenden hier die Möglichkeit, ihre MA-Arbeit einem breiteren und fortgeschrittenen Publikum zu präsentieren. |
| Lehrform/SWS | Kolloquium / 2 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 90 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 15 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Stunden Vorbereitung der mündlichen Präsentation |
| Credits für diese Einheit | 3 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliche Präsentation der M.A.-Arbeit (45-60 Minuten); keine Prüfungsleistung |
| Voraussetzungen | |
| Sprache | in der Regel Deutsch |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 3-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |

Modul-Einheit: Kolloquium Frühe Neuzeit II: Wie Kolloquium Frühe Neuzeit I

| | | | | | |
|--|----|--|------------|---|--------------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | | Modultitel | |
| M.A. Geschichte | | | | M.A. Schwerpunktmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | |
| Credits | 39 | Dauer | 4 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 27,3% |
| Modulnote | | Das bedeutet, dass jedes Oberseminar 30% , die Lehrveranstaltung 20% und jedes Kolloquium je 10 % der Note ausmachen. Das Forschungskonzept geht nicht in die Note ein. | | | |
| Modul-Einheiten | | Oberseminar Geschichte des 19./20. Jhs. I, Oberseminar Geschichte des 19./20. Jhs. II, Lehrveranstaltung Geschichte des 19./20. Jhs., Kolloquium Geschichte des 19./20. Jhs., Kolloquium Geschichte des 19./20. Jhs II, Forschungskonzept | | | |
| Lernziele | | Das Studium im Schwerpunktbereich Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts soll auf die selbstständige wissenschaftliche Arbeit unter Anleitung vorbereiten. Das geschieht durch Oberseminare und Kolloquien. Die Beschäftigung mit neueren und klassischen Forschungskonzeptionen soll dazu anregen, eigenständige Fragestellungen zu entwickeln. Das Oberseminar bietet den Rahmen für die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage zu einem spezifischen Themenfeld, um auf dieser Grundlage (unter Anleitung) eine eigene wissenschaftliche Problemstellung zu entwerfen, die dann in einer methodisch reflektierten wissenschaftlichen Arbeit umgesetzt wird. Im Kolloquium werden aktuelle Forschungspositionen und neuere methodische Konzepte, insbesondere auch aus den kulturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen, besprochen und diskutiert. Neben den beiden Oberseminaren und dem Kolloquium ist eine weitere historische Lehrveranstaltung aus dem Bereich der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zu besuchen. Hierfür ist ein Kurs, Vorlesung oder Übung wählbar. | | | |

| | |
|---|---|
| Modul-Einheit: Oberseminar Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I | |
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Das Oberseminar im Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts erschließt ein Themenfeld im Hinblick auf die in der Forschung untersuchten Fragen und Problemstellungen. Eingeübt werden soll die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage, die Formulierung eigenständiger wissenschaftlicher Frageperspektiven und die theoretisch informierte Aufbereitung historischer Sachverhalte. |
| Lehrform/SWS | Oberseminar / 3 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 270 Arbeitsstunden: 45 Stunden Präsenzstudium, 45 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Vorbereitung des mündlichen Referats, 135 Stunden Anfertigung der Hausarbeit |
| Credits für diese Einheit | 9 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (20-40 Minuten), Hausarbeit (20-25 Seiten) |

| | |
|---|---|
| Voraussetzungen | in der Regel B.A.-Abschluß in Geschichte; Kenntnisse einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-3 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für ein Oberseminar Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | <p>Die siebziger Jahre – Aspekte einer Geschichte der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>3 SWS, 9 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit</p> <p>Inhalt: Die siebziger Jahre sind in der Historiographie zur Bundesrepublik Deutschland bislang noch kaum erforscht. Das Oberseminar soll einen Einblick in gesellschaftsgeschichtliche Aspekte dieser Zeit geben. Das Seminar beginnt mit einer knappen Skizze zur Innen- und Außenpolitik. Das Geschehen zwischen Reformeuphorie und Terrorismus, der letzten Phase der Entspannungspolitik und der Afghanistankrise von 1979 steht jedoch nicht im Zentrum des Seminars. Vielmehr sollen gesellschaftsgeschichtliche Prozesse jenseits der Staats- und Kabinettpolitik thematisiert werden. Es geht um die Veränderungen in der Sozialstruktur und im Geschlechterverhältnis, um die Weltwirtschaftskrise und den Ölschock, um den Aufstieg der Medien, die Verbreitung der linksalternativen Subkultur, die Neuen Sozialen Bewegungen. Insbesondere wird auf die – als „silent revolution“ bezeichnete – Durchsetzung postmaterialistischer Werthaltungen eingegangen.</p> |

Modul-Einheit: Oberseminar Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts II: Wie Oberseminar Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I

Modul-Einheit: Lehrveranstaltung Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

| | |
|-----------------------|---|
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | <p>Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung.</p> <p>Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet. Dazu zählen für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in erster Linie die Lektüre und Interpretation von Quellen und Schriften, darunter auch zu Besonderheiten historischer Entwicklungen in der Großregion Osteuropa, und spezifische Methoden wie z.B. die Statistik.</p> |
| Lehrform/SWS | |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistung |

| | |
|--|---|
| Credits für diese Einheit | 6 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | Kenntnisse einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für eine Vorlesung Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | <p>Geschichte Chinas 1927-1989</p> <p>2 SWS, 6 ECTS-Credits, Leistungsnachweise: Klausur und schriftliche Leistung</p> <p>Inhalt: Die Vorlesung thematisiert die Geschichte Chinas im Zeichen des Kommunismus. 1927 scheiterte die Strategie der Kommunistischen Partei Chinas, das Land von den Städten aus zu revolutionieren. Die Partei zog sich auf das Land zurück und begann einen langwierigen Prozess revolutionärer Mobilisierung. Zunehmend wurde dabei Mao Zedong zur dominierenden Führungspersönlichkeit. 1949 errang die KP die Macht im ganzen Lande. Etwa in der zweiten Hälfte des Semesters wird es um die Geschichte der Volksrepublik China gehen, die wir über den Tod Maos 1976 hinaus bis zu Ende der ersten Phase der Reformpolitik unter Deng Xiaoping verfolgen wollen.</p> |
| Beispiel für einen Kurs Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | <p>Unternehmensgeschichte im 20. Jahrhundert</p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: Referat und Klausur</p> <p>Inhalt: In westlichen Industriegesellschaften hat jeder Mensch beinahe täglich mit Unternehmen zu tun, sei es als Mitarbeiter, Kunde oder als Zielobjekt für Werbung. Sie sind integraler Bestandteil moderner Lebenswelt. Ausgehend von Aufarbeitungsbemühungen der Wirtschaft in Bezug auf die Verstrickung von Unternehmen in den Nationalsozialismus, hat die Disziplin der Unternehmensgeschichte in den letzten Jahren ein breites öffentliches Publikum gefunden. Dabei wird oft übersehen, dass das Fach auch unabhängig von Zwangsarbeiterproblematik und Holocaust eine erstaunliche theoretische und qualitative Entwicklung erfahren hat. Der Kurs zu Unternehmensgeschichte im 20. Jahrhundert soll sowohl in unternehmenshistorische Paradigmen als auch in aktuelle Problemfelder und Forschungsfragen des Faches einführen. Neben der Rolle von Unternehmen im Kaiserreich, der Weimarer Republik, dem NS-Staat und der BRD, werden Themen wie Unternehmenskultur und -kommunikation oder Familie und Geschlecht untersucht.</p> |
| Beispiel für eine Übung Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | <p>Russische Außenpolitik in postsowjetischer Zeit (1991-2005): Strategien, Diskurse, Wahrnehmungen</p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: mündliches Referat und schriftliche Leistung</p> <p>Inhalt: Neue Konzepte zur Erforschung von Außenpolitik sollen an ausgewählten Themen</p> |

| | |
|--|--|
| | <p>und Quellenbeständen erprobt werden. Dabei steht der Wandel im Vordergrund, der sich in der russischen Außenpolitik unter den Präsidenten El'cin und Putin vollzogen hat. Wie veränderten sich die Strategien der Eliten? Welche Interessen wurden in der Kommunikation über außenpolitische Themen vertreten, welche Identitäten konstruiert? Wie nehmen westliche Medien die russische Außenpolitik wahr?</p> |
|--|--|

| Modul-Einheit: Kolloquium Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I | |
|--|---|
| DozentIn | wechselnde Dozenten |
| Lehrinhalte | Das Kolloquium dient der gemeinsamen Lektüre und Diskussion neuester Arbeiten aus der internationalen historischen Forschung zu einem Sachgebiet aus dem Bereich der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Außerdem besteht die Möglichkeit, Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen. Die Referate und die Diskussion sind auf die selbstständige Verbindung von Spezial- und Überblickswissen mit konzeptionellen und theoretischen Fragehorizonten orientiert. Einige Arbeitsbereiche (z. Zt. Allgemeine Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und Zeitgeschichte) führen das Kolloquium in Kooperation mit Vertretern der Geschichte der Frühen Neuzeit durch, um auf diese Weise einen Raum zu schaffen, in dem die methodische und konzeptionelle Einheit der Neueren Geschichte noch erfahrbar wird. |
| Lehrform/SWS | Kolloquium / 2 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 90 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 15 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Stunden Vorbereitung der mündlichen Präsentation |
| Credits für diese Einheit | 3 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliche Präsentation der M.A.-Arbeit (45-60 Minuten); keine Prüfungsleistung. |
| Voraussetzungen | |
| Sprache | in der Regel Deutsch |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 3-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |

Modul-Einheit: Oberseminar Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts II: Wie Oberseminar Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I

| | | | | | |
|--|---|--------------|------------|---|--------------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | | Modultitel | |
| M.A. Geschichte | | | | Modul 5: Vertiefungsbereich Alte Geschichte | |
| Credits | 15 | Dauer | 3 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 13.6% |
| Modulnote | Das bedeutet, dass das Oberseminar 60%, die Lehrveranstaltung 40% der Note ausmachen. | | | | |
| Modul-Einheiten | Oberseminar Alte Geschichte, Lehrveranstaltung Alte Geschichte | | | | |
| Lernziele | <p>Ziel des Vertiefungsbereiches Alte Geschichte ist es, altertumswissenschaftliche Themen so zu erarbeiten, dass sie eine historisch vergleichende Perspektive ermöglichen und für die Erarbeitung des gewählten Schwerpunktbereichs hilfreich sind. Daher gelten für den Vertiefungsbereich Alte Geschichte dieselben konzeptionellen Standards wie für den gewählten Schwerpunktbereich: Ziel des Moduls ist die Einübung selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens unter Anleitung und die methodisch reflektierte Erweiterung des Themenspektrums. Basis dafür ist ein weit interpretierter Begriff vom Altertum, der auch die Geschichte und Kultur Vorderasiens, gewissermaßen als Parallelgeschichte zur griechisch-römischen Kultur, umfasst. Das Oberseminar bietet den Rahmen für die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage zu einem spezifischen Themenfeld, um auf dieser Grundlage (unter Anleitung) eine eigene wissenschaftliche Problemstellung zu entwerfen, die dann in einer methodisch reflektierten wissenschaftlichen Arbeit umgesetzt wird. Neben dem Oberseminar ist eine weitere historische Lehrveranstaltung aus dem Bereich der Alten Geschichte zu besuchen. Hierfür ist ein Kurs, Vorlesung oder Übung wählbar.</p> | | | | |

| | |
|---|--|
| Modul-Einheit: Oberseminar Alte Geschichte | |
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Das Oberseminar verlangt die eigenständige Aufbereitung der Forschungslage und die Sondierung der Quellenbasis zu einem speziellen Thema. Dies stellt die Grundlage dar für eine methodisch reflektierte, durch sozialwissenschaftliche Theoriebildung geleitete analytische Durchdringung des Gegenstandes. Sie bietet die Grundlage für die Formulierung einer eigenständigen wissenschaftlichen Problemstellung und deren Bearbeitung in einer wissenschaftlichen Abhandlung. |
| Lehrform/SWS | Oberseminar / 3 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 270 Arbeitsstunden: 45 Stunden Präsenzstudium, 45 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Vorbereitung des mündlichen Referats, 135 Stunden Anfertigung der Hausarbeit |
| Credits für diese Einheit | 9 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (20-40 Minuten), Hausarbeit (20-25 Seiten) |
| Voraussetzungen | in der Regel B.A.-Abschluß in Geschichte; Kenntnisse einer modernen Fremdsprache |

| | |
|---|---|
| | und Latinum bzw. vergleichbare Lateinkenntnisse |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-3 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für ein Oberseminar Alte Geschichte | Siehe Schwerpunktbereich: Alte Geschichte (Modul 1) |

| Modul-Einheit: Lehrveranstaltung Alte Geschichte | |
|---|---|
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche der Antike. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Alten Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium der Altertumswissenschaft von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet: dazu zählen insbesondere die Vermittlung von Sprachkompetenzen, die Lektüre und Interpretation antiker Quellen und Schriften sowie historische Hilfswissenschaften wie Numismatik oder Epigraphik. |
| Lehrform/SWS | |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt: 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistung |
| Credits für diese Einheit | 6 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | Kenntnisse einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiele für Vorlesung / Kurs / Übung Alte Geschichte | Siehe Modul 1: Schwerpunktm modul Alte Geschichte |

| | | | | | |
|--|----|---|------------|---|--------------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | | Modultitel | |
| MA Geschichte | | | | Modul 6: Vertiefungsbereich Mittelalterliche Geschichte | |
| Credits | 15 | Dauer | 3 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 13,6% |
| Modulnote | | Das bedeutet, dass das Oberseminar 60%, die Lehrveranstaltung 40% der Note ausmachen. | | | |
| Modul-Einheiten | | Oberseminar Mittelalterliche Geschichte, Lehrveranstaltung Mittelalterliche Geschichte | | | |
| Lernziele | | Der Vertiefungsbereich Mittelalter soll als zweiter Studienschwerpunkt im MA-Studium der Vermittlung vertiefter Kenntnisse der mittelalterlichen Geschichte sowie der Einübung weitgehend eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit im Bereich der Mediävistik dienen. Ebenso wie im Schwerpunktbereich Mittelalter umfasst „Mittelalter“ hier die Geschichte Europas und seiner Nachbarn etwa vom 6. bis zum 16. Jahrhundert; methodisch soll der Blick durch den Dialog zwischen der historischen Mediävistik und benachbarten Disziplinen und den ihnen je eigenen Erkenntnisweisen geschärft werden. Das Oberseminar bietet den Rahmen für die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage zu einem spezifischen Themenfeld, um auf dieser Grundlage (unter Anleitung) eine eigene wissenschaftliche Problemstellung zu entwerfen, die dann in einer methodisch reflektierten wissenschaftlichen Arbeit umgesetzt wird. Neben dem Oberseminar ist eine weitere historische Lehrveranstaltung aus dem Bereich der Mittelalterlichen Geschichte zu besuchen. Hierfür ist ein Kurs, Vorlesung oder Übung wählbar. | | | |

| | |
|---|---|
| Modul-Einheit: Oberseminar Mittelalterliche Geschichte | |
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Das Oberseminar soll anhand eines exemplarischen Themas der mittelalterlichen Geschichte das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten einüben, vertiefte Kenntnisse sowohl der Quellen- als auch der Forschungslage vermitteln und Raum für Diskussionen bieten. Darüber hinaus dient es als Plattform für die Präsentation und Diskussion eigener Forschungen der Teilnehmer, insbesondere von Seminar- und Abschlussarbeiten. |
| Lehrform/SWS | Oberseminar / 3 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 270 Arbeitsstunden: 45 Stunden Präsenzstudium, 45 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Vorbereitung des mündlichen Referats, 135 Stunden Anfertigung der Hausarbeit |
| Credits für diese Einheit | 9 |
| Studien/ Prüfungsleistung | Mündliches Referat (20-40 Minuten), Hausarbeit (20-30 Seiten) |
| Voraussetzungen | in der Regel B.A.-Abschluß in Geschichte; Kenntnisse einer modernen Fremdsprache und Lateinum bzw. vergleichbare Lateinkenntnisse |

| | |
|---|---|
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-3 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für ein Oberseminar Mittelalterliche Geschichte | Siehe Modul 2: Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte |

| Modul-Einheit: Lehrveranstaltung Mittelalterliche Geschichte I | |
|---|---|
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche der Mittelalterlichen Geschichte. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Mittelalterlichen Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium der Mittelalterlichen von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet: dazu zählen insbesondere die Vermittlung von Sprachkompetenzen, die Lektüre und Interpretation mittelalterlicher Quellen sowie historische Hilfswissenschaften wie Paläographie. |
| Lehrform/SWS | |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistung |
| Credits für diese Einheit | 6 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | Kenntnis einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | In der Regel deutsch |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiele für Vorlesung / Kurs / Übung Mittelalterliche Ge- | Siehe Modul 2: Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte |

| | |
|-----------------|--|
| schichte | |
|-----------------|--|

| | | | | | |
|--|---|--------------|---|--|--------------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | Modultitel | | |
| M.A. Geschichte | | | Modul 7: Vertiefungsbereich Geschichte der Frühen Neuzeit | | |
| Credits | 15 | Dauer | 3 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 13,6% |
| Modulnote | Das bedeutet, dass das Oberseminar 60%, die Lehrveranstaltung 40% der Note ausmachen. | | | | |
| Modul-Einheiten | Oberseminar Frühe Neuzeit, Lehrveranstaltung Frühe Neuzeit | | | | |
| Lernziele | Ziel des Vertiefungsbereiches in der Geschichte der Frühen Neuzeit ist die Einübung selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit unter Anleitung an geeigneten Themenfeldern. Das Oberseminar bietet dafür den Rahmen. Es verlangt die eigenständige Aufbereitung der Forschungslage und die Sondierung der Quellenbasis zu einem speziellen Thema. Dies stellt die Grundlage dar für eine methodisch reflektierte, durch sozialwissenschaftliche Theoriebildung geleitete analytische Durchdringung des Gegenstandes. Sie bietet die Grundlage für die Formulierung einer eigenständigen wissenschaftlichen Problemstellung und deren Bearbeitung in einer wissenschaftlichen Abhandlung. Neben dem Oberseminar ist eine weitere historische Lehrveranstaltung aus dem Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit zu besuchen. Hierfür ist ein Kurs, Vorlesung oder Übung wählbar. | | | | |

| | |
|---|--|
| Modul-Einheit: Oberseminar Frühe Neuzeit | |
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Das Oberseminar im Vertiefungsmodul Geschichte der Frühen Neuzeit behandelt ein Themenfeld, das kanonisch bearbeitete Fragen und Problemstellungen erschließt und sie im Lichte neuerer Forschungskonzeptionen thematisiert. Eingeübt werden soll die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage, die Formulierung eigenständiger wissenschaftlicher Frageperspektiven und die theoretisch informierte Aufbereitung historischer Sachverhalte und Prozesse. |
| Lehrform/SWS | Oberseminar / 3 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 270 Arbeitsstunden: 45 Stunden Präsenzstudium, 45 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Vorbereitung des mündlichen Referats, 135 Stunden Anfertigung der Hausarbeit |
| Credits für diese Einheit | 9 |
| Studien/ Prüfungsleistung | Mündliches Referat (20-40 Minuten), Hausarbeit (20-30 Seiten) |
| Voraussetzungen | Kenntnis einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |
| Häufigkeit des An- | Winter- und Sommersemester |

| | |
|---|---|
| gebots | |
| Empfohlenes Semester | 1-3 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für ein Oberseminar Frühe Neuzeit | Siehe Modul 3: Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit |

| Modul-Einheit: Lehrveranstaltung Frühe Neuzeit I | |
|---|--|
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Die Vorlesung vermittelt Überblickswissen in Verbindung mit konzeptionell und theoretisch orientierten Reflexionen zu Spezialaspekten der frühneuzeitlichen Geschichte im deutschen, europäischen oder globalen Horizont. Vorlesungen vermitteln zwischen diachronen und synchronen Bezügen. Kurse dienen diesem Ziel, indem größere Themenblöcke entsprechend aufbereitet werden. Übungen dienen entweder dazu, die in Vorlesungen angesprochenen Themen zu vertiefen, oder sie sind darauf ausgerichtet, den Umgang mit den verschiedenen Quellsprachen und hilfswissenschaftliche Fertigkeiten zu vertiefen. Deswegen steht hier die Arbeit mit den Quellen im Vordergrund. |
| Lehrform/SWS | |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistung |
| Credits für diese Einheit | 6 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | Kenntnisse einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiele für Vorlesung / Kurs / Übung Frühe Neuzeit | Siehe Modul 3: Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit |

| | | | | | |
|--|---|--------------|------------|---|--------------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | | Modultitel | |
| M.A. Geschichte | | | | M.A. Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | |
| Credits | 15 | Dauer | 4 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 13,6% |
| Modulnote | Das bedeutet, dass das Oberseminar 60%, die Lehrveranstaltung 40% der Note ausmachen. | | | | |
| Modul-Einheiten | Oberseminar Geschichte des 19. und 20. Jhs., Lehrveranstaltung Geschichte des 19. und 20. Jhs. | | | | |
| Lernziele | Ziel des Vertiefungsbereiches in der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ist die Einübung selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit unter Anleitung an geeigneten Themenfeldern. Das Oberseminar bietet dafür den Rahmen. Es verlangt die eigenständige Aufbereitung der Forschungslage und die Sondierung der Quellenbasis zu einem speziellen Thema. Dies stellt die Grundlage dar für eine methodisch reflektierte analytische Durchdringung des Gegenstandes. Sie bietet die Grundlage für die Formulierung einer eigenständigen wissenschaftlichen Problemstellung und deren Bearbeitung in einer wissenschaftlichen Abhandlung. Neben einem Oberseminar ist eine weitere zweistündige Lehrveranstaltung zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zu besuchen. Hierfür ist eine Vorlesung, Kurs oder Übung wählbar. | | | | |

| | |
|---|---|
| Modul-Einheit: Oberseminar Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | |
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Das Oberseminar im Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts erschließt ein Themenfeld im Hinblick auf die in der Forschung untersuchten Fragen und Problemstellungen. Eingeübt werden soll die Orientierung in der Forschungs- und Quellenlage, die Formulierung eigenständiger wissenschaftlicher Frageperspektiven und die theoretisch informierte Aufbereitung historischer Sachverhalte. |
| Lehrform/SWS | Oberseminar / 3 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 270 Arbeitsstunden: 45 Stunden Präsenzstudium, 45 Stunden Vor- und Nachbereitung, 45 Vorbereitung des mündlichen Referats, 135 Stunden Anfertigung der Hausarbeit |
| Credits für diese Einheit | 9 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (20-40 Minuten), Hausarbeit (20-25 Seiten) |
| Voraussetzungen | Kenntnis einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Se- | 1-3 |

| | |
|---|---|
| mester | |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für ein Oberseminar Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | Siehe Modul 4: Schwerpunktbereich Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts |

| Modul-Einheit: Lehrveranstaltung Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | |
|---|---|
| DozentIn | |
| Lehrinhalte | Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet. Dazu zählen für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in erster Linie die Lektüre und Interpretation von Quellen und Schriften, darunter auch zu Besonderheiten historischer Entwicklungen in der Großregion Osteuropa, und spezifische Methoden wie z.B. die Statistik. |
| Lehrform/SWS | |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistung |
| Credits für diese Einheit | 6 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | Kenntnisse einer modernen Fremdsprache |
| Sprache | |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiele für Vorlesung / Kurs / Übung Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | Siehe Modul 4: Schwerpunktbereich Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts |

| | | | | | |
|--|--|--------------|--------------------------------|--|--------------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | Modultitel | | |
| MA Geschichte | | | Modul 9: Allgemeine Geschichte | | |
| Credits | 15 | Dauer | 3 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 13,6% |
| Modulnote | Das bedeutet, dass in der Regel die historische Exkursion 20 %, die weiteren historischen Lehrveranstaltungen in der Regel je 40% der Note ausmachen. | | | | |
| Modul-Einheiten | Historische Lehrveranstaltung I, Historische Lehrveranstaltung II, Historische Exkursion | | | | |
| Lernziele | Im Modul Allgemeine Geschichte sind studienbegleitende Prüfungsleistungen im Umfang von insgesamt 15 cr zu erbringen. Unter den Leistungen muss mindestens eine Lehrveranstaltung sein, die sich auf andere Epochen als die im Schwerpunktbereich oder Vertiefungsbereich bezieht. Dadurch wird im MA-Studium die Breite des Fachs Geschichte verankert. Der/ die Studierende erweitert nicht nur seine historischen Kenntnisse, sondern es wird auch die Fähigkeit gefördert, zeitlich übergreifende und allgemeine historische Zusammenhänge zu erfassen und interepochal zu vergleichen. Zudem ist an einer historischen Exkursion teilzunehmen. Exkursionen ermöglichen es, historische Erkenntnisse über visuelle Erfahrungen und konkrete Anschauung vor Ort zu vermitteln. Dem kommt angesichts der bedeutenden Rolle der räumlichen Dimension in der Geschichtswissenschaft eine wichtige propädeutische Bedeutung zu. | | | | |

| | |
|---|--|
| Modul-Einheit: Historische Lehrveranstaltung I | |
| DozentIn | Wechselnde Dozenten |
| Lehrinhalte | Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche der Geschichte. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet. Dazu zählen in erster Linie die Lektüre und Interpretation von Quellen und Schriften sowie historische Hilfswissenschaften und spezifische Methoden wie z.B. Paläographie oder Statistik. |
| Lehrform/SWS | |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistung |
| Credits für diese Einheit | 6 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | |
| Sprache | |

| | |
|---|----------------------------|
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-4 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |
| Beispiel für Vorlesungen / Kurse / Übungen | Siehe Module 1-4 |

Modul-Einheit: Historische Lehrveranstaltung II: Wie Historische Lehrveranstaltung I

Modul-Einheit: Historische Exkursion

| | |
|----------------------------------|--|
| DozentIn | Wechselnde Dozenten |
| Lehrinhalte | In Exkursionen werden Orte von besonderer historischer Bedeutung besucht. Exkursionen stehen in Verbindung mit übergreifenden Themen, die in Vorbereitungssitzungen besprochen und vor Ort vertieft werden. |
| Lehrform/SWS | Exkursion; 2 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 180 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Vorbereitung des mündlichen Referats, 90 Stunden Anfertigung der Hausarbeit 30 Stunden für Vor- und Nachbereitung der Exkursion und 60 Stunden für die Exkursion |
| Credits für diese Einheit | 3 |
| Studien/ Prüfungsleistung | In der Regel Inputreferate |
| Voraussetzungen | |
| Sprache | In der Regel deutsch |
| Häufigkeit des Angebots | Winter- und Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-3 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Wahlpflichtveranstaltung |

| | | | | | |
|--|---|--------------|---|--|------|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | Modultitel | | |
| MA Geschichte | | | Modul 10: Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft | | |
| Credits | 6 | Dauer | 1 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 5,5% |
| Modulnote | Die Modulnote entspricht der Note der Lehrveranstaltung „Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft“ | | | | |
| Modul-Einheiten | Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft | | | | |
| Lernziele | <p>In diesem Modul werden auf einem anspruchsvollen Niveau theoretische Zugänge und methodische Ansätze diskutiert, die im Zentrum aktueller geschichtswissenschaftlicher Kontroversen stehen. Dadurch erhält der/ die Studierende vertiefte Einblicke in neuere Entwicklungen der historischen Theorie- und Methodenbildung sowie über deren weiteren sozial- und kulturwissenschaftlichen Bezüge. Dies ist gerade für die Anfertigung von konzeptionell anspruchsvollen Seminar- und Abschlussarbeiten von großer Bedeutung. Wesentlich ist es, ein genaueres Verständnis für den jeweiligen Ort einzelner Konzepte im Rahmen des geschichtswissenschaftlichen Feldes und deren epistemologische Charakteristika und Voraussetzungen zu gewinnen, um so ein geschärftes Beurteilungsvermögen für deren Leistungsfähigkeit und Grenzen zu entwickeln. Gefragt wird daher vor allem nach den Schnittstellen zwischen historischer Theorie- und Methodenbildung und der geschichtswissenschaftlichen Praxis.</p> | | | | |

| | |
|---|---|
| Modul-Einheit: Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft | |
| DozentIn | Wechselnde Dozenten |
| Lehrinhalte | Der Kurs „Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft“ behandelt neuere methodische Ansätze und theoretische Konzeptionen der Geschichtswissenschaft, die im Fokus der aktuellen Forschungsdebatten stehen. |
| Lehrform/SWS | Kurs; 2 SWS |
| Arbeitsaufwand | Insgesamt 120 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Vorbereitung für Referat / Klausur / schriftliche Leistungen |
| Credits für diese Einheit | 6 |
| Studien/ Prüfungsleistung | mündliches Referat (15-30 Minuten) und 2-stündige Klausur oder Referat und schriftliche Leistung (5-10 Seiten) oder Klausur und schriftliche Leistung |
| Voraussetzungen | Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse in historischer Methodologie, wie sie etwa im Rahmen des BA-Studiums Geschichte, vor allem im Kurs „Einführung in die historische Methodologie“ vermittelt werden. |
| Sprache | |

| | |
|--------------------------------|----------------------|
| Häufigkeit des Angebots | Sommersemester |
| Empfohlenes Semester | 1-2 |
| Pflicht/Wahlpflicht | Pflichtveranstaltung |

| | | | | | |
|--|----|--|------------|--|----|
| Studienprogramm/ Verwendbarkeit | | | | Modultitel | |
| MA Geschichte | | | | Ergänzungsbereich (Modul 11) | |
| Credits | 13 | Dauer | 2 Semester | Anteil des Moduls an der Gesamtnote | 0% |
| Modulnote | | Es wird keine Modulnote gebildet. | | | |
| Modul-Einheiten | | Fachfremde Lehrveranstaltungen, Praktikum | | | |
| Lernziele und Credits | | Im Ergänzungsbereich sind Veranstaltungen aus dem Lehrprogramm anderer Fächer im Umfang von 9 cr erfolgreich zu erbringen. Damit erweitern die Studierenden nicht nur ihren wissenschaftlichen Horizont sondern erwerben auch die Fähigkeit, interdisziplinär zu denken und zu arbeiten. Zudem ist ein Praktikum im Umfang von mindestes vier Wochen abzuleisten, das mit 4 cr angerechnet wird. Hierdurch soll der/ die Studierende Erfahrungen in der Arbeitswelt erwerben und Kontakte zu möglichen späteren Arbeitgebern aufbauen. | | | |

| | |
|----------------------------------|---|
| Modul-Einheit: Praktikum | |
| Arbeitsaufwand | Es sind berufspraktische Tätigkeiten im Umfang von vier Wochen durchzuführen. |
| Credits für diese Einheit | 4 |
| Empfohlenes Semester | 1-3 |

